

Thematischer Rundgang

Der Bau der Fabrik im Jahr 1891 sorgte für einen Zuzug an Arbeitskräften, der die Bevölkerung von Dives-sur-Mer im Jahr 1931 in kürzester Zeit von 1.440 auf 5.570 Menschen anwachsen ließ. Die Arbeiterinnen und Arbeiter mit ihren Familien bildeten inzwischen mehr als zwei Drittel der Diver Bevölkerung, darunter Menschen aus der Bretagne und Ländern wie Marokko, Russland, Polen, Italien, Algerien und Portugal. Um die Neuankömmlinge unterzubringen, ließ der Betrieb in den Jahren 1891 bis 1897 in der Nähe des Hafens und unweit des Uhrenturms die ersten *cités*, oder Arbeiterquartiere, errichten. Die Gebäude waren rudimentär und den Überschwemmungen durch Springfluten ausgesetzt. 1900 begann die Fabrik Liegenschaften auf der anderen Seite der Eisenbahnlinie zu erwerben, und es entstanden komfortablere Quartiere.

Von der Altstadt durch den Kanal (heute boulevard Maurice-Thorez) getrennt, bildeten die Wohnbauten eine Art eigene Stadt. Die Streiks von 1936, der Widerstand gegen die Besetzung durch die Nazis während des Zweiten Weltkriegs und der Kampf um soziale Gerechtigkeit mobilisierten die Arbeiterschaft und prägten das einzigartige Profil der Stadtverwaltung, die 1953 mehrheitlich kommunistisch wurde.

Während die ersten Quartiere mit der Fabrik abgerissen wurden, um dem neuen Stadtteil *Port Guillaume* zu weichen, konnten die 1900 und 1930 jenseits der Bahnlinie erbauten erhalten werden.

Legende

Luftbild von der Fabrik und den 1891 bis 1897 erbauten Quartieren in der Nähe des Uhrenturms vor ihrer Zerstörung im Jahr 1989, Inventaire général de Normandie, #EN Fotografie: G. Lecrosnier, 1988.

Legende

Blick vom Ufer der Dives auf die 1897 erbauten und inzwischen abgerissenen Quartiere in den Straßen rue de l'Avenir und rue de la Prospérité, Sammlung Pierre Coftier.

Legende

Die inzwischen abgerissene cité Sainte-Cécile nicht weit vom Uhrenturm war eine der ersten im Jahr 1891 erbauten Siedlungen. Sammlung Jacques Gauthier.

Dieser 5 km lange Rundgang kann in zwei unabhängigen Schleifen gegangen werden, mit einem möglichen Start an der Touristeninformation.